

nis *Salix pentandra*, *Andromeda polifolia*, *Selinum palustre*, *Lycopodium annotinum* und *inundatum*, *Vaccinum uliginosum*. Lezteres fand sich ungemein häufig in mannshohen Sträuchen, die voll der reifsten, angenehm säuerlichen Beeren hiengen, und wegen der grossen Tageshitze zum Genuss einluden. Da ich nun vorzüglich viel genossen hatte, so fand ich die von Linné gemachte Bemerkung, daß die Beeren berauschen, auch an mir bestätigt, indem mir der Kopf so lange eingenommen war, bis ich durch Schlaf und reichlichen Schweiß wieder heiter wurde.

Die große Senne ist nur erst theilweise von den Botanikern besucht worden. Von Bielefeld aus durch Herrn Apotheker Aschoff, der unter andern *Peucedanum officinale* und *Anthericum ossifragum* L. fand; von Münster aus durch Herrn Professor Wernerring, der *Hypericum elodes* und *Lobelia Dortmanna* entdeckte. Eine Flor der ganzen Senne würde gewiß sehr reichhaltig ausfallen, mir genügt es indess, einige der bemerkenswerthen Pflanzen angedeutet zu haben.

1. Botanische Notizen.

In dem Programme, durch welches Hr. Professor Hornemann, als derzeitiger Rector der Universität, zur Feier des Erinnerungsfestes an Martin Luther, mit welchem die Jahresfeier

der Wiederherstellung der Universität Kopenhagen verbunden ist, einlud, und welches „de indole plantarum Guineensium observationes“ enthält, hat uns derselbe einen sehr interessanten und schätzbaren Beitrag zur Pflanzengeographie geliefert, von welchem ich hier einen kurzen Auszug gebe, da jene Abhandlung wohl nur in weniger Botaniker Hände kommen dürfte, wie es mit so kleinen Schriften zu geschehen pflegt.

In einer kurzen Einleitung bedauert Herr Professor Hornemann den frühen Tod seines geliebten Freundes und Schülers, des auf seiner Entdeckungsreise am Congo verstorbenen Professors Christian Smith und setzt demselben ein Denkmal der Freundschaft.

Die von diesem Märtyrer der Botanik an den Ufern des Zaire, genannt Congo, gesammelten Pflanzen hat der berühmte R. Brown, nach natürlichen Ordnungen abgetheilt, nebst dem Tagebuche Smiths bekannt gemacht *); zugleich hat R. Brown die Pflanzen des mittleren Afrika mit denen anderer tropischer Länder verglichen, und dadurch die Kenntniss der Pflanzenverbreitung sehr bereichert. — In dieser Abhandlung fehlen

*) Narrative of an expedition to explore the River Zaire, called the Congo, in South-Africa, in 1816 under the direction of Captain I. K. Tukey. To which is added the Journal of Professor Smith. London 1818.

jedoch die von den dänischen Botanikern in Guinea gesammelten Pflanzen, da die von Issert und Haaslund Smith, welche beyde in Guinea starben, gesammelten Pflanzen, so wie die reichhaltigen Sammlungen des Justizrathes Thonning, der sich beinahe 3 Jahre auf Guinea aufgehalten und alle gesammelten Pflanzen sehr genau nach der Natur beschrieben hat, noch nicht bekannt waren.

Diese Umstände veranlafsten Hrn. Professor Hornemann zur Herausgabe dieser Uebersicht der von jenen Botanikern gesammelten Pflanzen.

Die genauen Beschreibungen Thonnings, die viele neue Pflanzen enthalten, wird Hr. Prof. Schumacher, mit Bemerkungen und Synonymen begleitet, nächstens herausgeben.

Zuerst giebt Hr. Prof. Hornemann einige allgemeine Bemerkungen über die klimatische Beschaffenheit des Theiles von Guinea, der von jenen Reisenden vorzüglich untersucht worden ist, und aus den Districten Ga v. Akra, Adampi, Aquapim, Kvahu, Volta Krepeh und Fida besteht. Flüsse sind drey, wovon der Volta alle Jahre im September seine Umgebungen überschwemmt. Ga und das westliche Adampi sind hügelig; bergig aber ist vorzüglich Aquapim, doch erreichen die Berge noch nicht die subalpinische Höhe und auf ihren Gipfeln wachsen noch Palmen. — Zu den niedern Gegenden ge-

hören das östliche Adampi, Volta Krepek und Fida. — Wälder kommen vorzüglich in den bergigen Gegenden vor, und zwar so groß, als dicht und undurchdringlich. In den niedern Gegenden wird die Vegetation von den Meereswinden zurückgehalten und ist daher kümmerlich, auf den höhern aber sehr fruchtbar. Die tägliche Temperatur ist im Schatten ungefähr 22° — 27°, des Abends 20° — 23° und des Morgens 19° — 21° Reaumur; in der Sonne steigt das Thermometer bis zu 42°.

Das Verhältniß der verschiedenen natürlichen Familien, zu welchen die von jenen Reisenden gesammelten Pflanzen gehören, ist folgendes: Acotyledones 67; darunter Algae 20, Fungi 20, Musci frondosi et Hepatici 6, Lichenes 3, Filices 18. — Monocotyledones 108, darunter Najades 1, Typhae 1, Cyperoideae 28, Gramineae 48, Palmae 4, Asparagi 2, Junci 5, Liliaceae 9, Scitamineae 3, Orchideae 3, Hydrocharides 4. — Dicotyledones 389; darunter Elaeagni 1, Thymelaeae 1, Laurinae 1, Atriplices 1, Phytolaccae 2, Amaranthi 13, Nyctagines 2, Plumbagines 1, Lysimachiae 1, Pedicularis 5, Acanthi 7, Jasmineae 1, Verbenaceae 7, Labiatae 13, Scrophulariae 5, Solanaceae 13, Boragineae 5, Convolvulaceae 15, Bignoniaceae 5, Apocynae 11, Sapotae 2, Guajacanae 2, Campanulaceae 1, Compositae 16, Rubiaceae 33, Rhi-

zophoreae 1, Caprifoliae 2, Papaveraceae 1, Cop-
parides 10, Portulacaceae 2, Sapindi 8, Malpighi-
iae 3, Guttiferae 1, Acera 1, Aurantiae 4, Me-
liae 2, Vites 3, Malvaceae 26, Magnoliaceae 2,
Anonaceae 4, Tiliaceae 9, Violaceae 2, Rutaceae
1, Caryophyllaceae 3, Sempervivae 1, Ficoideae
1, Onagrae 3, Myrthi 2, Melastomaceae 2, Chry-
sobalaneae 1, Leguminosae 81, Therebinthina-
ceae 8, Rhamni 2, Euphorbiaceae 19, Cucurbi-
taceae 9, Passiflorae 1, Urticae 8, Amentaceae 2.

Die geringe Anzahl der Akotyledonen möchte
sich wohl bei genauerer Forschung nach diesen
Organismen bedeutend vermehren.

Greifswalde. Dr. Hornschuch.

2. In Hrn. Prof. Sprengels vortrefflichen
Species umbelliferarum minus cognitae kommt S.
17. eine *Astrantia caucasica* Willd. herbar.
vor, die aber der V. auch im lebenden Zustande
gesehen hat, und die sich von der *Astrantia*
major durch „involucris (involucelli) foliolis co-
loratis serratis“ unterscheidet. Der V. bemerkt
ferner: „adeo simillima est *A. majori* ut non nisi
varietas habenda sit, nisi ad involucra serrato-
ciliata consilium transtuleris. Ipse enim purpu-
reus color et pedicellorum et involucrorum saepe
etiam in nostrate occurrit ut *Mappus* (flor. alsat.
P. 43.) indicat.“ u. s. w.

Bei Ansicht dieser Stelle wurde mir erinnern-
lich, dafs ich im Jahr 1802 die *Astrantia ma-*

jor für die 3te Centurie meines Herb. viv. pl.
 rar. praes. alpin. vorzüglich defswegen auf dem
 Loibl bei Klagenfurt gesammelt hatte, weil sie
 sich durch röthliche und große Blüthen aus-
 zeichnete, was bei dieser Art in der Gegend von
 Regensburg nicht der Fall ist. — Dafs diese
 Pflanze längst für eine merkwürdige Varietät ge-
 halten wurde, ist unter andern aus der botan.
 Zeitung 1804. Nr. 5. p. 65. zu ersehen — Ueber-
 zeugt, dafs, wenn die Pflanze vom Loibl auch
 nicht *Astrantia caucasica* sey, sie doch zu der
 rothblühenden Varietät des *Mappus* gehöre,
 schlug ich mein Herbarium nach, und fand diese
 Vermuthung bestätigt. Indessen zeigt die Ver-
 gleichung dieser Pflanze mit Regensburgischen
 Exemplaren eine solche Verschiedenheit, dafs
 ich geneigt bin, sie für eine eigene Art zu hal-
 ten, und mich zwar deshalb bemühen werde,
 durch die Untersuchung frischer Exemplare die
 Wahrheit zu erforschen, zugleich aber auch die
 Klagenfurter Botaniker, so wie die Besitzer mei-
 ner Centurien zu eigenen Untersuchungen auffor-
 dere. Die Verschiedenheit der Pflanze ausser der
 röthlichen Farbe und der Gröfse liegt vorzüglich
 in den involucelli foliolis lanceolatis, acuminato-
 mucronatis, basi attenuatis, nec ovato - lanceola-
 tis, obtusiusculis, mucronulatis. Das basi attenu-
 ata der besondern Hüllblättchen ist so augen-
 scheinlich, dafs man defshalb durch den ganzen

Stern der Döldchen hindurch sehen kann; dabei sind die Hüllblättchen noch einmal so lang, als die Döldchen, so daß sie dadurch im Ansehen als eine *planta radiata* aus der 19ten Classe erscheint.

Die Ansicht der Pflanze, welche Hr. Provisor Raab in der Schweiz gesammelt hat, überzeugt mich, daß sie dieselbe mit der vom Loiblsey, und die Stelle in Gmelin. flor. badens. 1. p. 607. „speciosissima exemplaria in Pyrenaeorum pratis passim ad quatuor pedes alta vidi“ gehört wahrscheinlich auch zu derselben.

Uebrigens kann ich diese Pflanze noch als ein vorzügliches Ziergewächs empfehlen.

III. Botanische Prophezeiung.

Enrhard, indem er in seinen Beiträgen zur Naturgesch. 3. B. p. 78. von einem noch unbestimmten Moose, welches in der Flora danica tab. 215. abgebildet ist, handelt, und dasselbe zur nähern Untersuchung empfiehlt, äussert sich folgendermassen: „Vermuthlich macht solches eine neue Gattung, eine Gattung, die einst mit dem Nahmen ihres fleissigen Erforschers prangen wird.“ Diese Prophezeiung ist nach 7 Jahren in genaue Erfüllung gegangen, und die *Trentepohlia* entstanden, nur Schade, daß diese Bestimmung nicht Stich gehalten hat.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1820

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Hornschuch Christian Friedrich

Artikel/Article: [Botanische Notizen 249-255](#)